

Pressemitteilung der SPplus Wohlen BE als Replik zur Pressemitteilung des Gemeinderates Wohlen vom 18. Februar 2012

Die SPplus Wohlen BE nimmt zur Kenntnis, dass der Gemeinderat (GR) Wohlen BE kürzlich ein Gespräch mit einer Vertretung der Konzernleitung der BKW führte, bei dem er den Konzern mit einigen – wohl kritisch gedachten – Fragen konfrontieren wollte. Von „Konfrontation“ ist der Pressemitteilung jedoch nichts zu entnehmen, im Gegenteil. Es scheint eher so, dass man sich gegenseitig um den Bart strich und dass sich der GR mit einigen nichtssagenden Informationen zufrieden gab. Man wolle mit dem begonnenen Austausch weiterfahren, ist da zu lesen, wohl auf unbestimmte Zeit und wie wenn es mit einem „Austausch“ getan wäre.

Die SPplus kommt nicht darum herum, die gewählte Gesprächsebene als erbärmlich und als Augenwischerei und Leisetreteri zu bezeichnen, ginge es doch darum, die wirklich relevanten Fragen mit den BKW zu klären. Immerhin sprachen sich 56% der Wohlener Stimmbürger vor einem Jahr gegen Mühleberg II aus, so dass der GR wohl beraten wäre, die Anliegen der Bevölkerungsmehrheit aufzugreifen. Beispielsweise mit folgenden Fragen:

- Wie viele Milliarden Schweizer Franken haben die BKW zur Verfügung, um im Falle eines Super GAU die Wohlener Bevölkerung zu entschädigen? Als Rechnungsansatz diene die einfache Überlegung, dass 9000 Bewohner der Gemeinde im schlimmsten Fall ihr gesamtes Hab und Gut verlieren und im Ausland eine neue Existenz aufbauen müssen. Wie hoch ist die Entschädigung der BKW pro Person?
- Wie sieht das Szenario der BKW zum Atomausstieg aus, um die Energiewende einzuleiten? Was soll bis wann umgesetzt werden?
- Wie gedenken die BKW die erneuerbaren Energieformen in der Gemeinde Wohlen zu fördern? Was sind dazu für Massnahmen vorgesehen?

Die SPplus vermisst eine aktive Haltung des GR in Sachen Mühleberg. Mit Reden, Sitzen und Abwarten ist nichts gewonnen, tendenziell aber alles verloren. Sie ist empört über den GR und fragt sich, ob seine Haltung allein mit Naivität erklärt werden kann. Die nächste Havarie eines AKW kommt bestimmt. Bleibt uns nach St. Florians Vorbild also bloss noch die Hoffnung, dass sie nicht in Mühleberg stattfindet? Die SPplus distanziert sich von einer solchen Haltung und verlangt vom GR entsprechende Taten.

Hinterkappelen, 18. Februar 2012